

NDB-Artikel

Kohut, *Alexander* jüdischer Theologe, Orientalist, * 11.6.1842 Félegyháza (Ungarn), † 25.5.1894 New York.

Genealogie

V Jacob;

M N. N.;

B → Adolph (1847–1917), Redakteur (1872 „Breslauer Nachrr.“, 1873 „Düsseldorfer Ztg.“, 1878 „Tribüne“, Berlin, 1879–84 „Berliner Ztg.“ u. „Das dt. Heim“), Musik- u. Kulturhistoriker, Übersetzer u. Bearbeiter v. ungar. Lit. (s. *W, L*);

- • 1) N. N., 2) New York 1887 Rebecca (1864–1951), 1897 Präs. d. New Yorker Rats jüd. Frauen, versch. Funktionen in d. amerikan. Soz.pol., 1942 Präs. d. Weltkongresses jüd. Frauen (s. *Enc. Jud. X, P*), T d. Rabbiners → Albert Bettelheim (1830–90) in Kaschau (Slowakei), wanderte in d. USA aus (s. *Enc. Jud. IV*);

8 K aus 1) u. a. → George Alexander (1874–1933), Rabbiner u. Historiker, errichtete 1915 d. „Alexander Kohut Memorial Foundation“ z. Unterstützung semit. Forschungen (s. *Enc. Jud. X, P*);

N → Oswald (1877–1951), Schriftsteller (s. *Rhdb., P*; Kürschner, Lit.-Kal., Nekr.);

Groß-N Oswald Adolph (– 1901), Spirituosenfabr., Politiker.

Leben

Nach Absolvierung des jüdisch-theologischen Seminars in Breslau studierte K. in Leipzig Orientalistik (Dr. phil. 1866). 1867 wurde er Rabbiner in Stuhlweißenburg, 1875 in Fünfkirchen, 1880 in Großwardein. In Stuhlweißenburg, wo er der erste jüdische Schulinspektor wurde, gründete er ein Rabbinerseminar. 1868 wurde er Sekretär des jüdischen Kongresses in Ungarn, 1885 Vertreter der Juden im ungarischen Parlament. Im selben Jahr erfolgte seine Berufung als Rabbiner nach New York, wo er um einen Ausgleich zwischen den orthodoxen und reformierten Juden bemüht war. Er selbst bekannte sich zur orthodoxen Richtung (*Ethics of the Fathers*, 2 Bände, herausgegeben von M. Cohen, 1885 f., 2. Auflage unter dem Titel *Memoir of A. K.*, 1920). 1887 gründete er zusammen mit S. Morais, dem Rabbiner von Philadelphia, das Jewish Theological Seminary of America, an dem er den Lehrstuhl für Talmud übernahm. – K.s Lebenswerk ist die Neubearbeitung des 1155 von Rabbi Nathan abgeschlossenen lexikalischen Werks „Arukh

ha-Shalem“: „Aruch completum, sive Lexicon, vocabula et res, quae in libris Targumicis, Talmudicis et Midraschicis continentur“ (8 Bände, 1878/92; Band 1 unter dem Titel Plenus Aruch, Targum-Talmudico-Midrasch verbale et reale Lexicon; Supplementband 1937, herausgegeben von S. Krauss und anderen). Indem er sich auf sieben verschiedene Handschriften stützte und Nathans Aruch um zwei Drittel erweiterte, schuf er ein für die Talmud-Forschung unentbehrliches Standardwerk, in dem jeder Begriff ins Deutsche übersetzt und etymologisch erklärt wird.

Werke

Weitere W u. a. Über d. jüd. Angelol. u. Dämonol. in ihrer Abhängigkeit vom Parsismus, 1866;

Krit. Beleuchtung d. pers. Pentateuch-Übers. d. Jacob ben Joseph Tavus, 1871;

Talmudical Studies, 1887. -

Zu B Adolph (Ausw. v. üb. 70 Büchern): J. G. v. Herder u. d. Humanitätsbestrebungen d. Neuzeit, 1870;

Moderne Geistesheroen, 1885, ³1887 (*Charakterbilder*);

Moses Mendelssohn u. s. Fam., 1886, ²1887;

Meyerbeer, 1890;

Dur- u. Mollakkorde, 1893 (*musikal. Skizzen u. Genrebilder*);

Auber, 1895;

Berühmte isr. Männer u. Frauen, 2 Bde., 1901;

- *Überss. aus d. Ungar.:* Lustige Geschichten aus d. Tokayerland,|1885;

Amor im Bade, Humoresken, 1888;

Ungar. Novellenbuch, 1898;

- *zu Rebecca:* My Portion, 1925;

George Alexander Kohut, His Memoir, 1936;

More Yesterdays, 1950.

Literatur

ADB 51;

Tributes to the Memory of A. K., 1894 (*mit Vorwort u. Biogr. v. S G. A. Kohut*);

Semitic Studies in Memory of A. K., 1897 (*mit Biogr. v. B Ad. Kohut*);

G. A. Kohut (S), Morituri, A Reminiscence of My Father, 1907;

ders., Concerning A. K., A Tentative Bibliogr., 1927;

J. Fischer, A. K., Ein Lb., 1927;

M. Davis, Emergence of Conservative Judaism, 1963;

Enc. Jud. X;

ÖBL. - *Zu B Adolph*:

Wi. 1912, W;

DBJ II, L;

ÖBL;

Enc. Jud. X;

MGG VII.

Autor

Franz Menges

Empfohlene Zitierweise

, „Kohut, Alexander“, in: Neue Deutsche Biographie 12 (1979), S. 436-437
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Kohut: *Alexander K.*, hervorragender Theologe, Sprachforscher und Kanzelredner, geboren am 22. April 1842 in Félegyhara (Ungarn), † am 25. Mai 1894 in New-York. Er stammt aus einer jüdischen Gelehrtenfamilie und war sein Vater, Jacob K., durch reiche Kenntnisse auf dem Gebiete der rabbinischen Litteratur ausgezeichnet. K. besuchte zuerst das Gymnasium in Keszketem und genoß gleichzeitig Unterricht im Talmud bei Rabbi Gerson Lövinger. Von Keszketem kam K. nach Budapest und dann nach beendeten Gymnasialstudien an das jüdisch-theologische Seminar in Breslau, wo er gleichzeitig die Universität besuchte und besonders den Studien der orientalischen Sprachen mit Eifer und Fleiß hingegeben war. Im Jahre 1867, nach sechsjährigem Aufenthalte in Breslau, erhielt er in Leipzig auf Grund einer Abhandlung „Ueber die Angelologie und Dämonologie in ihrer Abhängigkeit vom Parsismus“ (abgedruckt in der Zeitschrift der D. M. G. 1867) den Doctorgrad. In demselben Jahre folgte er einem Rufe als Rabbiner nach Stuhlweißenburg und war er 1868 Secretär des jüdischen Congresses in Ungarn. K. war besonders auf dem Gebiete der talmudischen Sprachforschung und Alterthumskunde durch hervorragende Kenntnisse ausgezeichnet. 1871 erschien seine „Kritische Untersuchung der persischen Pentateuch-Uebersetzung des Jacob ben Joseph Tawus“. K. bekleidete, ehe er 1885 einem Rufe an die Abavath-Chesed-Gemeinde in New-York folgte, noch die Rabbinate Fünfkirchen und Gr.-Wardein. Neben einzelnen werthvollen Arbeiten: „Biblische Quellennachweise einiger Zoroaster-Legenden“; „Agadische Elemente in den muhamedanischen Legenden“; „Die talmudisch-midrassische Adams-Sage in ihrer Rückbeziehung auf die persische Yima und Meselua-Sage“; „Etwas über die Abfassungszeit und die Moral des Buches Tobia“; „Der Talmud und der Parsismus“ — ging er 1873 an die Herausgabe seines Lebenswerkes: Neubearbeitung des Aruch (Aruch completum) (Berlin), zu dessen Abfassung er ein Vierteljahrhundert fleißiger hingebender Arbeit bedurfte. Das Werk besteht aus acht Bänden, die mehr als 4000 doppelseitige Kleinfolioseiten enthalten, und aus einem Index und einem äußerst werthvollen Supplementband. Das von Rabbi Nathan 1155 abgeschlossene Werk „Aruch“, dem ältere Talmudlexika vorlagen, die er benutzte, hat sich für das Studium des Talmud, der viele fremdsprachliche Wörter enthält, als unentbehrlich erwiesen und war das erste systematisch angelegte Wort- und Sachlexikon, welches von den späteren Lexicographen, von Buxtorf u. A., benutzt wurde. Der Text des Aruch, der acht Mal edirt wurde, erlitt viele Verstümmelungen und bedeutete die letzte sogenannte wissenschaftliche Ausgabe von Landau darin keinen Fortschritt,| wodurch der Mangel einer auf der Höhe der Wissenschaft stehenden Arbeit erst recht fühlbar wurde. K. hat dieselbe mit Erfolg vollführt und sich dadurch ein ehrend Denkmal für alle Zeiten gesetzt. Kohut's auf sieben verschiedene Handschriften sich stützende Aruch-Ausgabe ist mehr als eine Bearbeitung des Werkes anzusehen, denn über zwei Dritttheile des ganzen Buches rühren von ihm her. Der Index enthält in 19 Capiteln alle Bibel-, Talmud-, Tarquin- und Midraschstellen, welche im Aruch vorkommen, nebst dem Nachweis der Quellen aus welchen Aruch schöpft. K. entwickelte in New-York auch eine reiche praktische Thätigkeit und war als Kanzelredner — er predigte deutsch, englisch

und ungarisch — sehr geschätzt. Auf seine Anregung hin wurde in New-York ein Rabbinerseminar ins Leben gerufen und werden noch viele von ihm gestiftete Institutionen sein Andenken in der Geschichte des amerikanischen Judenthums ehrend erhalten.

Autor

Adolf Brüll.

Empfohlene Zitierweise

, „Kohut, Alexander“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1906), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
